

Keller



Preis MDN 0,50

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORTVERBANDES IM DTSB
 Mitglied der Confédération Européenne de Billard (CEB)

11. JAHRGANG Nummer 4 April 1965

Haben wir eine Perspektive?

Von den Schwierigkeiten einer jungen Sektion

Mancher Leser wird sich des Berichtes vor 2 Jahren erinnern, worin die Geschichte der Gründung der Sektion Bergland Schleiz-Oschitz geschildert wurde. Es war aufgezeichnet worden, wie schwer es ist, den Billardsport da anzusiedeln, wo buchstäblich nichts vorhanden ist. Heute nach fast zwei Jahren rollen die Billardbälle und langsam steigen die Leistungen. Serien über 20 Points und Durchschnitte, die über 2,0 liegen, werden regelmäßig erzielt. Drei Anfänger kommen schon auf 1,4 bis 1,8 und wenn wir auswärts spielen, liegen die Leistungen oft noch höher. Der Sportfreund Teuscher erspielte in 6 Partien einen GD von 2,47 bei BED 3,26. Doch das erreichen wir nur dort, wo einwandfreies Material vorhanden ist, denn das unsere ist unzureichend.

Mancher alte Billardfuchs würde uns belächeln, wenn er sich in unsere Verhältnisse einleben sollte. Wir haben einen schönen Raum, der aber für unser einziges Billard zu klein ist. An einer Ecke steht ein kleines Spezialqueue, da dort mit einem Queue normaler Länge kein Stoß auszuführen ist.

Welche Begeisterung und Disziplin ist notwendig, wenn an den zwei Übungsabenden der Woche 5 bis 6 Sportfreunde darauf warten, daß sie auch einmal ins Spiel kommen.

Unsere Sektion war schnell gewachsen. Wir zählten 15 Mitglieder, davon hatten 10 unser Fachblatt abonniert, aber heute hat sich die Spreu vom Weizen gesondert. 10 Sportfreunde haben durchgehalten, von 7 Jugendlichen blieb einer übrig. Vier Jungen mußten wir wegen unmoralischen und unsportlichen Verhaltens ausschließen, zwei nahmen außerhalb eine Lehrstelle an. Aber seit 2 Wochen haben wir wieder zwei 13-jährige Jungen, die eifrig trainieren und die Anleitungen gut aufnehmen.

Doch unsere Probleme liegen mit dem Schwerpunkt anderswo. Die Gründung

der Sektion und der BSG fielen auf denselben Zeitpunkt. Die BSG hatte nichts. Die Sportler schlossen sich zusammen, um überhaupt die Voraussetzungen für die sportliche Betätigung zu schaffen. Heute hat die BSG drei Trägerbetriebe, die für die drei Sektionen - Kegeln, Billard und Wintersport - mit insgesamt 130 Mitgliedern, jährlich ganze MDN 300,- beizusteuern. In einer Rekordbauzeit von 1,5 Jahren wurde eine Kegelbahn (3 Bahnen) erstellt. Wert: MDN 80 000,- - Erst als man die unwahrscheinliche Energie erkannte, die hier aufgewendet wurde, erhielten wir eine staatliche Untertützung von MDN 30 000,-, alles andere wurde in Selbsthilfe geschaffen. Wir unterstützten die Kegler mit 500 Aufbaustunden, gleichzeitig brachten wir für unseren eigenen Spielbetrieb MDN 300,-, selbst auf, um die BSG zu entlasten (Wir wollen aber nicht verschweigen, daß uns der DTSB MDN 1000,- zum Ankauf des Billards zur Verfügung stellte.) Es war für uns selbstverständlich, gegenüber den Keglern zurückzustehen, aber jetzt muß die Entscheidung über unsere Perspektive fallen. Wir haben den Plan, uns ebenfalls eine eigene Sportstätte zu bauen. Wir finden keinen geeigneten Raum und im jetzigen sitzen wir immer auf dem Pulverfaß. In Kürze müssen wir zum zweiten Mal unseren Raum für etwa 3 Wochen zur Musterung für die NVA zur Verfügung stellen. Wir brauchen zwei Billards, um andere Sektionen einladen zu können und wir wollen durch Schaupartien neue Interessenten gewinnen.

Hier beginnen unsere Sorgen! Wir haben etwa 5000 Stunden Arbeit für den Bau errechnet. Unsere kleine Schar will 1600 Stunden leisten; die Kegler haben 2000 Stunden zugesagt - mehr dürfen wir nicht verlangen, denn sie sind von ihrem eigenen Bau noch müde. Wie beschaffen wir das Baumaterial? Wer greift schon für zehn Sportler - ausgerechnet Billardsport-

ler - in die Tasche? Ist es ein Wunder wenn sich bei uns Resignation eingeschlichen hat und die Hoffnung schwindet? Wir werden weiterhin Billard spielen, aber eine Perspektive haben wir nicht mehr, wenn wir unsere Pläne nicht verwirklichen können. Es bleibt dann nur Billardspiel zur Unterhaltung übrig. Wir glaubten einen bescheidenen, aber doch guten Beitrag für unseren DBSV geleistet zu haben.

So ist bei uns die Situation. Ich schreibe diesen Artikel nicht, um uns in ein gutes Licht zu setzen, es geht mir in diesem Falle um die Verallgemeinerung und ich möchte daraus folgende Schlüsse ziehen:

1. Für unsere Sportart ist immer etwas drin, wenn man Mut, Elan und ein hohes Maß an Bereitschaft zeigt.
(Das sollten sich vor allem die Sektionen hinter die Ohren schreiben, die über normale, aber ungenutzte Spielmöglichkeiten verfügen.)
2. Auch unter den schwierigsten Bedingungen kann man Billard zum echten Sport machen, wenn man nicht an alten Methoden festhält, sondern neue Wege sucht.
3. Die Funktionäre des DBSV müssen bei allem Streben nach Leistungsverbesserung auf die Entwicklung der Basis achten! Nicht die Statistik allein ist maßgebend, sondern wie sieht es real bei den Sektionen aus.
4. Wir müssen uns gegenseitig helfen.
Wir in Schleiz brauchen dringend Hilfe (selbstverständlich andere auch). Wir danken den Sektionen, die uns bereits geholfen haben (Motor Neustadt, Einheit Gera). Helfen kann man auch ohne große finanzielle Opfer!

Bei allen schönen Erfolgen, die der DBSV in den letzten Jahren errungen hat, bleibt die Frage nach einer realen, kritischen Einschätzung immer bestehen. Meines Erachtens müssen wir das für die Weiterentwicklung unseres Billardsportes tun und ich würde es begrüßen, wenn die Frage nach der Perspektive, Anlaß zu einer regen Diskussion geben könnte.

Helmut Auerswald, Sektionsleiter, Bergland Schleiz-Oschitz.

Beschluß

über die Auszeichnung von Personen und Kollektiven mit der Ehrennadel des Deutschen Billard-Sport-Verbandes

Bei der Entwicklung des Billardportes in der Deutschen Demokratischen Republik sowie bei der Stärkung und Festigung des Deutschen Turn- und Sportbundes als sozialistische Massenorganisation der Turner und Sportler der DDR haben sich viele Sportfunktionäre und Aktive große Verdienste erworben. Zur Würdigung hoher Leistungen auf dem Gebiet des Billardportes BC und BK beschließt das Präsidium des Deutschen Billard-Sport-Verbandes:

1. Zur Anerkennung von Verdiensten bei der Entwicklung des Billardportes in der DDR oder zur Anerkennung von Verdiensten für die Stärkung des internationalen Ansehens des Deutschen Billard-Sport-Verbandes wurde die Ehrennadel des DBSV geschaffen.
2. Die Ehrennadel des DBSV wird nach Maßgabe der Verdienste in Gold, Silber und Bronze verliehen.
3. Die Ehrennadel des DBSV kann außerdem verliehen werden für langjährige Treue, verdienstvolle und ununterbrochene Funktionärs-tätigkeit.
4. Die Verleihung der Ehrennadel des DBSV in Gold erfolgt auf Beschluß des Präsidiums des DBSV.
Die Verleihung der Ehrennadel des DBSV in Silber erfolgt auf Beschluß des Büros des DBSV.
Die Verleihung der Ehrennadel des DBSV in Bronze erfolgt auf Beschluß der Bezirksfachausschüsse.
5. Dem Präsidium des DBSV bleibt es vorbehalten, auch die Verleihung der Ehrennadel des DBSV in Silber und Bronze zu beschließen.

Die Regelung der Verleihung wird durch das Statut bestimmt. Das Statut und die notwendigen Erläuterungen zur Durchführung dieses Beschlusses werden durch das Präsidium des DBSV ergehen.

Statut Ehrennadel des DBSV

Entsprechend dem Beschluß des Präsidiums des DBSV über die Auszeichnung von Personen mit der Ehrennadel des DBSV vom 21. 12. 1964 wird folgendes Statut erlassen:

1. Die Ehrennadel des DBSV wird in Gold, Silber und Bronze auf Beschluß des Präsidiums des DBSV bzw. des Büros des DBSV und der Bezirksfachausschüsse des DBSV an Personen verliehen, die sich Verdienste bei der Entwicklung des Billardportes in der DDR oder zur Anerkennung von Verdiensten für die Stärkung des internationalen Ansehens des Deutschen Billard-Sport-Verbandes erworben haben. Sie kann außerdem verliehen werden für langjährige ununterbrochene meßbare Funktionärs-tätigkeit im DBSV.
2. Die Auszeichnung mit der Ehrennadel des DBSV ist nicht abhängig von der Mitgliedschaft im DBSV bzw. DTSB, sie kann auch auf Be-

schluß des Präsidiums an Personen anderer Amateur-Billard-sportverbände verliehen werden.

3. a) Dem mit der Ehrennadel des DBSV Auszuzeichnenden wird eine Anstecknadel und Urkunde ausgehändigt, deren Wortlaut vom Präsidium des DBSV festgelegt wird.
b) Die Ehrennadel des DBSV wird als Anstecknadel auf der linken Brustseite getragen.
4. Kommt einem Ausgezeichneten die Ehrennadel des DBSV abhanden, kann ihm gegen Werterstattung ein zweites Exemplar ausgehändigt werden.
5. Bei Vergehen gegen die Gesetze unserer Deutschen Demokratischen Republik bzw. gegen das Statut des Deutschen Turn- und Sportbundes und gegen die Satzung des DBSV kann vom Präsidium des DBSV, dem Büro des DBSV sowie den Bezirksfachausschüssen die Auszeichnung mit der Ehrennadel aberkannt werden.

1 Antragsteller und Inhalt der Vorschläge

- a) Anträge zur Auszeichnung mit der Ehrennadel des DBSV können stellen das Präsidium des DBSV, Büro des DBSV, Bezirks- und Kreisfachausschüsse des DBSV, die Leitungen der Sektionen des DBSV.
- b) Zur Antragstellung sind die dafür vorgesehenen Formblätter zu verwenden bzw. sind die darin geforderten Angaben (Kurzbiographie und Begründung) aufzuführen.
- c) Bei der Prüfung der Anträge können von der jeweiligen Kommission die Antragsteller zur Beratung hinzugezogen werden. Die Verdienste, für welche die Auszeichnung erfolgen soll, sind eingehend zu erläutern. Es ist in jedem Fall ein strenger Maßstab anzulegen.

2. Bildung und Tätigkeit der Kommissionen

Zur Prüfung der Anträge sind beim Präsidium des DBSV sowie bei den Bezirksfachausschüssen Kommissionen zu bilden.

- a) Beim Präsidium des DBSV das Büro des DBSV.
- b) Beim Bezirksfachausschuß das Büro des BFA.
- c) Beim Kreisfachausschuß das Büro des KFA.
- d) Die Antragstellung zur Auszeichnung mit der Ehrennadel des DBSV in Gold erfolgt von der unter 1a) angeführten Gremien. Die Verleihung wird in der Regel zweimal im Jahr, und zwar anlässlich des Weltfeiertages der Werktätigen am 1. Mai und des Gründungstages der demokra-

tischen Sportbewegung am 1. Oktober in Verbindung mit dem Gründungstag der Republik vorgenommen.

- e) Die Antragstellung zur Auszeichnung mit der Ehrennadel des DBSV in Silber und Bronze erfolgt bei dem Büro des Präsidiums des DBSV bzw. den Büros der Bezirksfachausschüsse. Die Termine der Verleihung beschließt das Präsidium bzw. die Bezirksfachausschüsse.
- f) Die Büros haben das Recht, ungenügend begründete und den Voraussetzungen für eine Auszeichnung nicht genügende Anträge zurückzuweisen.
- g) Das Büro der Bezirksfachausschüsse bzw. das Büro des DBSV können vorliegende Anträge, falls sie der Meinung sind, mit einer Stellungnahme an das nächst höhere Leitungsgremium weiterzureichen.

3 Registrierung und Berichterstattung

- a) Die Registrierung der Träger der Ehrennadel des DBSV erfolgt im Generalsekretariat des DBSV und bei den Bezirksfachausschüssen in einer Kartei.
- b) Die Bezirksfachausschüsse melden jährlich bis zum 30. Januar dem Generalsekretariat die im abgelaufenen Jahr verliehenen Ehrennadeln des DBSV in Bronze.
- c) Die Auszeichnungen werden in das Mitgliedsbuch des DTSB eingetragen. Gegen Vorlage der Verleihungsurkunde sind die Leitungen der Bezirksfachausschüsse sowie das Generalsekretariat verpflichtet, diese Eintragungen vorzunehmen.

4. Urkunde

In Würdigung der hervorragenden Verdienste im Deutschen Billard-Sport-Verband wird

.....
die Ehrennadel in

.....
verliehen.

Datum:19.....

Berlin, Dezember 1964.

Exner, Präsident

Redaktionsschluß

ist jeweils
der 5. des Vormonats

Bezirksmeisterschaften Cadre 35/2

Bezirk Groß Berlin

1. Salzwedel, Chemie Lichtenberg	20:0	24,09	28,57	113
2. Schiemann, Chemie Lichtenberg	12:8	15,52	25,00	130
3. Jaenchen, Emp. Brandenb. Tor	12:8	12,78	18,18	114
4. Wähn, Empor Brandenb. Tor	12:8	10,60	13,33	80
5. Geisler, Chemie Lichtenberg	4:16	10,20	8,16	75
6. Wirsich, Chemie Lichtenberg	0:20	8,38	-	68

Bezirk Erfurt

1. Lothar Erbs, Glückauf Sondershshn.	10:0	12,50	20,0	67
2. Strumpf, Motor Optima	6:4	6,982	8,108	45
3. G. Müller, Glückauf	6:4	6,713	7,692	46
4. Dankwerth, Glückauf	4:6	6,082	7,50	57
5. Ramisch, Glückauf	4:6	5,265	6,122	36
6. Wüstemann, Glückauf	0:10	5,115	-	45

Bezirk Suhl

1. Rolf Kober	8:0	12,03	16,67	83
2. G-K. Manig	0:8	9,278	-	65

Bezirksmeisterschaften im Bezirk Suhl Cadre 47 2

G. Suchsland	8:0	20,00	40,00	137
Scheermesser	0:8	10,363	-	49

Cadre 35/2

Rolf Kober	8:0	12,03	16,67	83
G-K. Manig	0:8	9,278	-	65

Horst Manig,
Vorsitzender des BFA Suhl.

Das Redaktionskollegium gibt bekannt

Die Bekanntgabe der Beauftragten für den Versand unseres Fachblattes in Nr. 3/65 muß für den Bezirk Karl-Marx-Stadt ergänzt werden. Die Anschrift des Sportreundes G. Gläß lautet:
90 Karl-Marx-Stadt, Ulbrichtstraße 11.

Lizenzträger, Herausgeber und Verlag: Deutscher Billard-Sportverband. Verantwortl. Redakteur: Kurt Kögler, 58 Gotha Postfach 92. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an: Kurt Kögler, Gotha. Verlags- und Versandort: Gotha. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement, Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestraße 48. Erscheinen monatl. Einzelpr. 0,50 MDN (Doppelnummer 1 MDN) Lizenznummer 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: Stollberg-Druck Gotha V/6/3.

C A R A M B O L

BEZIRK GROSS-BERLIN

Berliner Meisterschaft Cadre 35/2

Motor Baumschulenweg wurde vom BFA mit der Übernahme der Bezirksmeisterschaft Cadre 35/2 beauftragt. Die schöne, neue Sportstätte von Motor Baumschulenweg hat sich in dieser Meisterschaft sehr bewährt. Die Kämpfe konnten in den gut geheizten Räumen auf drei Billards mit einwandfreiem Material musterhaft durchgeführt werden. Der Kampfablauf war spannend und aufschlußreich, die einzelnen Kämpfe wurden von Gästen und Funktionären mit großem Interesse aufgenommen und verfolgt. Als Favorit des Turniers galt Günter Salzwedel, doch erst in den beiden letzten Kämpfen gegen Jaenchen und Schiemann besann sich Salzwedel auf sein rechtes Können. Dies zeigte sich besonders in der letzten Partie gegen Jaenchen, der sehr ehrgeizig kämpfte. Bis zur 14. Aufnahme stand die Partie gut für Jaenchen, doch in drei Aufnahmen gelangen Günter die zum Siege fehlenden 171 Points und er konnte mit 17 Aufnahmen und dem Durchschnitt von 23,52 diese Partie gewinnen. Mit einem GD von 24,09 und BED 28,57 wurde Günter Salzwedel Bezirksmeister und dürfte damit neuen Auftrieb gewonnen haben. Seine Erfahrung und Routine versprechen, daß er bald zur Sonderklasse in der Disziplin Cadre 35/2 aufsteigen wird. Sportfreund Jaenchen von Empor Brandenburger Tor fehlt es noch am Stoß und auch an Erfahrung im Cadre-spiel, er wird aber auch ausreifen und noch größere Leistungen zeigen. Sein GD von 12,78 und BED 18,18 berechtigen unbedingt zu diesen Hoffnungen. Sportfreund Walter Schiemann als alter Billardhase belegte den zweiten Platz mit GD 15,52 und BED 25,00. Er hat ein vortreffliches Spiel gezeigt, doch machte sich die Umstellung vom gewohnten Matchbillard auf das kleine Billard sehr bemerkbar. Das war in diesen Kämpfen sein Nachteil. Die Sportfreunde Geisler und Wirsich hatten mit dem Ausgang der Meisterschaft nichts zu tun, obwohl Geisler drei Partien mit einem Durchschnitt von über 12,00 und Wirsich eine Partie mit GD 13,00 beendeten. Beide haben schon bessere Leistungen gezeigt. Sportfreund Wähn, Empor Brandenburger Tor, bewies mit dem Sieg über Schiemann, daß auch er zu größeren Leistungen fähig ist. Sein Stoß wirkt etwas zu hart, seine Stoßtechnik ist verbesserungsbedürftig aber auch verbesserungsfähig.

Alles in allem hat das Turnier gut angesprochen, allen Helfern und Funktionären sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Die Turnierleitung hatte Hans Gutberlet, Sektionsleiter von Motor Baumschulenweg. Die sportliche und faire Kampfweise aller Starter machten ihm die Arbeit leicht.

Hans Gutberlet,
Motor Baumschulenweg

BEZIRK COTTBUS

Scheel und Birne, Cadre-Bezirksmeister

Die diesjährigen Bezirksmeisterschaften begannen mit der Disziplin Cadre 35/2 in Cottbus. Für diese Ausscheidung hatten sich 5 Sportfreunde qualifiziert. Bereits im ersten Durchgang gelang es dem talentierten Birne seinen Sektionsfreund Wache, beide Turbine Cottbus, mit 400:200 Points auszuschalten. Er spielte mit 11,76 seinen besten Durchschnitt, Richter Turbine konnte Rademann, Lok Senftenberg überzeugend 400:269 schlagen und somit zwei wertvolle Punkte für sich buchen. Vor dem letzten Durchgang lagen Scheel und Birne ohne Verlustpunkte an der Spitze. Die Schlußpartie zwischen beiden bildete den Höhepunkt des Turniers, Birne zog zum Anfang davon und erreichte mit einer Serie von 74 Points in 9 Aufnahmen 14:66 P. Obwohl Scheel gut aufholte, gelang es Birne durch gute Konzentration ständig in Führung zu bleiben und auch diese Entscheidungspartie mit 400:351 Punkten zu gewinnen.

Bezirksmeister: Birne Cottbus	8:0	8,465	11,76	74
2. Platz: Scheel Cottbus	6:2	11,23	12,90	66
3. Platz: Wache Cottbus	4:4	7,01	7,27	41
4. Platz: Richter Cottbus	2:6	5,224	5,55	55
5. Platz: Rademann Senftenberg	0:8	4,44	-	30

In der Ausscheidung der Disziplin Cadre 52/2 standen sich drei Sportfreunde der Sektion Turbine Cottbus gegenüber. Alle Teilnehmer zeigten einen guten Kampfgeist; sämtliche Partien wurden verhältnismäßig knapp entschieden. Birne hatte gegen Scheel einen äußerst schlechten Start, konnte aber dann mit 202 Punkten die Führung übernehmen. Erst eine Serie von 73 Points entschied zugunsten von Scheel. Auch die zweite Partie gewann Wache gegen Birne nur knapp mit 300:290 P. Die letzte Partie Scheel gegen Wache konnte ersterer in den letzten drei Aufnahmen mit insgesamt 72 Points erst erfolgreich beenden. Damit wurde Gerhard Scheel zum zwölften Mal in dieser Disziplin Bezirksmeister. Er gewann souverän mit 8:0 P. bei einem besten Einzeldurchschnitt von 15,00 P. und einer Höchstserie von 88 P.

Bezirksmeister Scheel Cottbus	8:	10,909	15,00	88
2. Platz Birne Cottbus	2:6	8,431	8,33	52
3. Platz Wache Cottbus	2:6	7,673	6,81	52

Lok Senftenberg wurde Bezirksmeister

Die Entscheidung in der Bezirksliga für das Sportjahr 1964/65 fiel erst im letzten Kampf. Lok Senftenberg hatte den stärksten Rivalen Empor Finsterwalde zu Gast und es galt die im Vorkampf in der Sängerstadt erlittene Niederlage (6:14) wettzumachen. Leider mußte Empor Finsterwalde wegen Erkrankung zweier Sportfreunde ersatzgeschwächt antreten, während Lok durch Kern, früher Ebersbach, eine starke Stütze erhalten hat. So kam es diesmal zu einem 16:4 Sieg für Senftenberg und damit den ersehnten Titel

des Bezirksmeisters. Besondere Leistungen zeigten Rademann, Mingau, Senftenberg mit 7,40 und 7,14 sowie Richter, Finsterwalde, mit 6,66 BED. Die höchsten Serien erzielten Rademann mit 45 und Richter mit 43 Points.

Die Abschlusstabelle:

1. Lok Senftenberg	8 : 4	79 : 41	3,905
2. Empor Finsterwalde	8 : 4	73 : 47	3,406
3. Turbine Cottbus II	8 : 4	64 : 56	3,15
4. Lok Falkenberg	0 : 12	24 : 96	2,60

Die Abschlusstabelle der Kreisliga:

1. Lok Hoyerswerda	10 : 2	82 : 38	2,297
2. Turbine Cottbus III	9 : 3	71 : 49	2,108
3. Lok Falkenberg II	2 : 10	40 : 80	2,135
4. Turbine Lautawerk	1 : 11	37 : 83	2,106

Der Jugendliche Bernd Uecker erbrachte hier mit BED 4,69 und HS 35 Points die beste Leistung vor Buder, der auf BED 3,40 und HS 27 kam.

E. Behla,
BFA Cottbus/Techn. Leiter

BEZIRK ERFURT

Bezirksbestenermittlung der Schüler und Pioniere

Gotha und Sondershausen waren die Austragungsorte der Bestenermittlung der Schüler und Pioniere unseres Bezirks. Die Schüler von Sondershausen kämpften jeweils gegen die Gothaer Pioniere. Damit ist gesagt, daß die 14 bis 16-jährigen Jungen von Glückauf gegen 12 bis 14-jährige Gothaer „Chemiker“ antraten, die also von vorn herein im Nachteil waren. Deshalb soll hier nicht Gewinn oder Verlust gewertet, sondern ausschließlich die Leistungsstärke anerkannt werden. Der Fortschritt seit den Schülermeisterschaften 1964 ist bei den jungen Sportfreunden aus Sondershausen sehr bemerkenswert, bei den Gothaern aber auch spürbar. Trotzdem sollten vor allen Dingen die Sportfreunde aus der Oberliga-Mannschaft von Chemie Gotha sich ihres Nachwuchses intensiv annehmen, damit schnellere und bessere Fortschritte verzeichnet werden können.

Die Ergebnisse der Gothaer:

1. Hepach	1,231	1,646	(2,12)	8
2. Seyfarth	0,842	1,000	(1,24)	6
3. Bach	0,644	0,862	(1,63)	9
4. Polte	0,669	0,786	(0,92)	5
5. Kunze	0,772	0,561	(1,11)	8
6. Häfner	0,507	0,465	(0,63)	6

Die Ergebnisse der Sondershäuser:

1. Ritzke	3,296	3,260	(5,55)	29
2. Appenroth	2,678	2,272	(4,16)	21
3. Meißner	2,127	2,173	(3,57)	15
4. Jäger	2,040	2,054	(3,84)	13
5. Fiebig	1,500	1,621	(2,78)	13

Die Durchschnitte bedeuten 1. Zahl: GD in Sondershausen, 2. Zahl: GD in Gotha, 3. Zahl: BED und schließlich die Höchstserie.

Den Sportfreunden Ksciuk, Chemie Gotha, Lothar Erbs und Günter Müller, Sondershausen, den herzlichsten Dank für die Durchführung dieser Besten-

ermittlungen, allen Aktiven die besten Glückwünsche für die gezeigten Leistungen.

Die Bezirksmeisterschaft in Cadre 35/2 wurde in Sondershausen ausgetragen. Sieger blieb Lothar Erbs mit GD 12,50 und BED 20,00 vor Sportfreund Strumpf, Optima. Die Junioren Dankwerth, Ramisch und Wüstemann beteiligten sich erstmalig an einer Bezirksmeisterschaft Cadre 35/2 und haben schon ansprechende Leistungen gezeigt.

Mit den Vergleichskämpfen der Schüler sind die Bestenermittlungen des Bezirks abgeschlossen, aussteht nur noch die Bezirksmeisterschaft der Junioren, die gemeinsam mit den Bezirken Suhl und Gera in Erfurt durchgeführt wird. An den Bestenermittlungen, einschließlich der dazu gehörigen Qualifikationskämpfe - haben sich insgesamt 95 Sportfreunde beteiligt. Das ist eine sehr erfreuliche Feststellung, die allerdings nur Kämpfe in der „Freien Partie“ der Klassen VII bis III betrifft. Die Teilnahme an den Bezirksmeisterschaften in den Cadredisziplinen und Dreiband dagegen kann nicht befriedigen. Cadre 47/2 war ausschließlich auf Sportfreund Rost abgestellt; Cadre 35/2 sah nur Teilnehmer der Sektion Glückauf Sondershausen, in Cadre 35/2 beteiligten sich wieder die gleichen Sondershäuser „Kumpels“, diesmal verstärkt durch den Sportfrd. Strumpf von Motor Optima Erfurt. Die Dreiband-Meisterschaft war praktisch ein interner Klubkampf von Turbine Erfurt. Schade, daß die Spitzensportler des Bezirks müde geworden sind! Diese Feststellung betrifft nicht allein unseren Bezirk. Die Sportler der höheren Leistungsklassen zu neuem Schwung anzuregen und zu intensiver sportlicher Tätigkeit wieder zu begeistern, muß jedoch Aufgabe der Verbandsleitung sein. Im Bezirk bieten sich dazu keine Möglichkeiten an. (Zentrale Fortbildungskurse!)

Lobenswert soll die aktive Teilnahme der Funktionäre des BFA und der Sektionen an den Einzelkämpfen erwähnt werden. Das ist wohl die erfreulichste Feststellung aus diesen Kämpfen. Es ist von den Funktionären - meist im fortgeschrittenen Alter - nicht zu verlangen, daß sie regelmäßig sich an den Mannschaftspunktkämpfen beteiligen. Die Teilnahme an den Einzelkämpfen des Bezirks beweist aber, daß unsere Funktionäre nicht nur als solche tätig sind, sondern als Aktive ihren Mann stehen, also nicht nur allein vom grünen Tisch aus die Geschicke unseres Sportes anleiten. Der Vorsitzende unseres BFA, Sportfreund Max Schellhorn, wurde Sieger der Klasse V. Sportfreund Franz Schau, Sektionsleiter von Turbine Erfurt und Sportfreund Herbert Straßburger, Sektionsleiter von Chemie Gotha, wurden jeweils Zweite in den Klassen V bzw. VI. Der Kassierer von Turbine, Sportfreund Hans Pabst, wurde sogar Bezirksmeister in der Disziplin Dreiband! Diese wenigen Namen mögen für alle Funktionäre stehen.

Die sportliche Anerkennung, die wir den Funktionären hier zuteil werden lassen, wollen wir auf ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten ausdehnen. An der Spitze aller Sektionen des Bezirks - von der kleinen Motor Sömmerda bis

zur großen Turbine Erfurt - stehen Kollektive, die in gemeinsamer Arbeit unter Leitung von zielstrebigem Sektionsleitern die Geschicke bestimmen.

Ergebnisse der Bestenermittlung

Klass V:

1. Max Schellhorn, Motor Arnstadt	10 : 2	4,212	4,68	41
2. Franz Schau, Turbine Erfurt	8 : 4	4,038	5,17	22
3. Ernst Pelzer, Turbine Erfurt	8 : 4	3,642	4,68	22
4. Paul Hielscher, Turbine Erfurt		3,310	5,68	20
5. Plöttner, Motor Arnstadt	4 : 8	3,703	5,55	30

Den 6. und 7. Platz nehmen die Sportfreunde Weineck (2,552/3,65) Turbine Erfurt und Eberhard Kcziuk, Chemie Gotha (3,000) ein.

Ergebnisse der Bestenermittlung der Klasse VI:

1. Schochinger, Motor Arnstadt	8 : 2	2,545	3,33	19
2. Straßburger, Chemie Gotha	6 : 4	2,417	3,03	22
3. Otto Erbs, Motor Waltershausen	4 : 6	2,457	3,33	17

Die Plätze 4 bis 6 wurden von den Sportfreunden Kremer (2,128) und Täschner (2,080), alle Turbine Erfurt, belegt.

Kurt Kögler,
BFA Erfurt/Techn. Leiter

Post aus Warschau

Allen Billardfreunden in der DDR die besten Grüße vom ersten Turnier um die Meisterschaft von Warschau in der Klasse II auf Billard 230X115 sendet

Oberschiedsrichter und
Verbandsvorsitzender Horein

Warschau, den 14. März 1965.

ROBERT KRAUSE

Billardfabrikation
Karl-Marx-Stadt, Bahnhofstr. 5

Herstellung erstklassiger
Präzisionsbillards
für Kegel und Carambol

Ausführung sämtlicher Reparaturen
:: Alle Zubehörteile ::

Prämiert mit 32 goldenen Medaillen
:: Viele erste Staatspreise ::
Gegründet 1886 · Fernruf 40004

Einzahlungskonten

für die Abonnementsgebühren:

Berliner Stadtkontor, Filiale 7, Konto-Nr. 7/8510. Inhaber: DBSV. Redaktionskollegium od Postscheckamt Berlin, Konto-Nr. 56555. Inhaber: DBSV, Generalsekretariat.

BEZIRK ROSTOCK

Motor Stralsund berichtet

Bei der Gründung der Sektion im Jahre 1959 begannen 5 Mitglieder den Eillardssport aufzubauen, heute zählt die Sektion 22 Mitglieder und darüber hinaus 13 Sporttreibende, die anderen Sektionen angehören. Viele Jugendliche aus den Wohngebieten und eine Kindergruppe aus dem Schulhort finden hier Freude am Billardspiel. Mit einem Billard wurde im Jahre 1959 begonnen, aber bereit im folgenden Jahr stellte uns der Trägerbetrieb - Volkswerft Stralsund - ein weiteres zur Verfügung und ein gut eingerichteter Billardraum erleichterte uns die Aufbauarbeiten. Eifrig wurde trainiert, wobei der leider so früh verstorbene Sportfreund Tepper aus Gotha uns gute Unterstützung zuteil werden ließ. Mehrere Vergleichskämpfe gegen Aufbau Stralsund (leider besteht diese Sektion nicht mehr), gegen Einheit Schwerin und Lokomotive Stendal konnten gewonnen werden. Auch der im Jahre 1963 vom Deutschen Billardsportverband gestiftete Pokal für das „Drei Städte-Turnier“ „Schwerin-Stendal-Stralsund“ ist zur Zeit in unseren Händen. Leider konnte dieser Pokalwettkampf im Jahre 1964 nicht ausgetragen werden, da vom Vizepräsident Erich Hoffmann die Ausschreibung trotz mehrmaliger Anmahnung nicht bestätigt wurde.

Im Jahre 1963 begannen wir mit den Bestenermittlungen und Kreismeisterschaften, die in den Klassen V bis VII besetzt werden konnten. Weitere Höhepunkte sind die Wettkämpfe um die Einbandmeisterschaft und die von der BSG Motor Stralsund und dem Kreisvorstand des DTSB gestifteten Trophäen.

Die Kreismeisterschaften in der „Freie Partie“ zeigten bisher folgende Resultate:

1963	1. Gärtner	3,51
	2. Appelt	3,24
	3. Kowalewski	3,11
1964	1. Thiel	3,99
	2. Kowalewski	3,78
	3. Gärtner	3,17

Kreismeisterschaft im Einband

1963	1. Gärtner	1,43
	2. Appelt	1,34
	3. Jordan	1,33
1964	1. Gärtner	1,86
	2. Thiel	1,48
	3. Kowalewski	1,33

Der Wanderpokal des DTSB Stralsund wurde im letzten Jahr erstmalig ausgespielt, Sieger blieb Sportfreund Thiel mit GD 3,28.

Die Bestenermittlungen vom Februar 1965 brachten folgende Ergebnisse:

Klasse I			
Erich Eich	23,08	75,00	137
Klasse V			
1. Thiel (Jugend)	4,84	5,75	24
2. Gärtner	3,68	5,35	26
3. Kowalewski (J)	3,17	5,35	26
Klasse IV			
1. Appelt	3,20	3,70	18
2. Rothe	2,92	3,85	24
3. Jordan (J)	2,83	3,85	23
4. Petters	2,54	2,88	16
5. Uhlig	2,26	2,94	17
6. Korzeczek	1,79	1,92	10

Sportfreund Appelt steigt somit zur Klasse V auf, während der Sportfreund Korzeczek wieder in der Klasse VII startet.

Klasse VII

1. Krüger (J)	2,01	2,50	10
2. Struck	1,64	2,00	11
3. Sattler	1,71	2,00	10
4. M. Timm (J)	1,67	2,50	10
5. J. Kowalewski (J)			
	1,73	2,13	15
6. Hauf	1,59	1,84	11
7. Zilius	1,45	1,67	9
8. Möller (J)	1,37	1,76	7
9. M. Timm (J)	1,32	1,67	9
10. Springmann (J)	0,92	1,12	6

Sportfreund Krüger steigt zur Klasse VI auf.

Kreismeisterschaft 1965 „Freie Partie“

1. Eich	8:8	15,75	33,33	180
2. Gärtner	8:0	4,26	6,52	35
3. Kowalewski (J)				
	4:4	3,84	4,41	43
4. Appelt	6:4	2,93	3,78	20
5. Rothe	4:4	2,59	2,78	16
6. Jordan (J)	0:8	2,86	3,38	19
7. Petters	2:6	2,09	2,28	15
8. Krüger (J)	0:8	2,10	2,15	11

Die Sportfreunde Thiele (J) und Uhlig fehlten unentschuldig. Der Durchschnitt von Sportfreund Eich ist sehr abgesunken, da er von vier zu spielenden Partien eine mit 8,07 beendete; drei gute Partien sind zu wenig, diesen Fehler auszubügeln.

Gärtner,

Motor Stralsund / Techn. Leiter

BEZIRK SUHL

Suchlands erfolgreichste Bezirksmeisterschaft

Bei den in Suhl durchgeführten Bezirksmeisterschaften in der Disziplin Cadre 47/2 gelang es dem Deutschen Vizemeister 1964 internationales Niveau zu erreichen.

Im Duell mit seinem Kameraden Scheermesser steigerte sich Suchsland von Partie zu Partie und kam auf einen Gesamtdurchschnitt von 20,00 bei einem BED von 40,00.

Die erste Partie der beiden Teilnehmer war lange Zeit völlig offen, bis Suchsland in Führung ging und in 30 Aufnahmen mit 400 zu 297 Sieger blieb. Die zweite Partie brachte für Suchsland eine wesentliche Steigerung. In 22 Aufnahmen mit GD 18,182 siegte er mit 400 zu 161 Points. Die dritte Partie beendete er in 18 Aufnahmen; Scheermesser kam auf 219 Points. Suchsland spielte sicher und ruhig, seinem Gegner ließ er niemals eine Chance.

Als Scheermesser die vierte und letzte Partie begann, ahnte niemand, daß dieser Kampf für Suchsland neue Höchstleistung bringen und seine auf der Deutschen Meisterschaft 1962 in Erfurt aufgestellten Rekorde weit in den Schatten stellen würde. (GD 15,270 BED 25,00) Bereits in der 2. Aufnahme ging er mit einer Serie von 54 Points in Führung, nach 4 Aufnahmen - mit einer Serie von 93 lag er 140 Points vor Scheermesser, 263 zu 152 stand der Kampf als Suchsland zur 10. Aufnahme antrat. Er spielte ruhig und jeden Stoß genau überlegend und berechnend, um im-

mer wieder eine gute Fortsetzung der Serie zu erhalten. Mit der Schlußserie von 137 Points ging diese Partie mit dem BED von 40,00 an Suchsland. Bei dieser Bezirksmeisterschaft konnte Scheermesser sein Können niemals entfalten, Suchsland ließ ihm in keiner Phase dazu eine Möglichkeit.

So verteidigte Suchsland erfolgreich seinen Titel als Bezirksmeister und er dürfte mit großen und berechtigten Hoffnungen nach Berlin zur Deutschen Meisterschaft dieser Disziplin fahren können. Suchsland hat erstmalig eine Leistung erbracht, die bei seinen, seit einem Jahr bestehenden regelmäßigen Trainingsmöglichkeiten zu erwarten war. Zu berücksichtigen ist, daß die Voraussetzungen für den Ausgang dieser Meisterschaft recht ungünstig waren. Beide Gegner mußten stundenlang gegeneinander spielen und beklagten sich über die Schäden des Spielmaterials. Immer wieder sind es die Banden, die nicht befriedigen können.

Das gilt auch für die Billards 210 X 105 cm, wo die Sportfreunde Rolf Kober und Gerd-Klaus Manig um den Titel des Bezirksmeisters im Cadre 35/2 kämpften. Manig konnte seinen Titel vom Vorjahr nicht verteidigen, er verlor 4 Partien eindeutig gegen Kober. Wenn beide Gegner im Vorjahr mit einem Durchschnitt von etwa 18,00 diese Meisterschaft erst in der Stichpartie entschieden, so sind die diesmaligen Ergebnisse enttäuschend. Wir müssen aber wissen, daß Rolf Kober kurz vor Abschluß seiner Sportlehrausbildung steht und somit sein Training zurückstellen muß. Gerd-Klaus aber zur Zeit in Erfüllung seines Wehrdienstes eine körperliche Umstellung durchmacht und ebenfalls kein regelmäßiges Training ausüben kann.

Nun, alles in allem, wir sind mit der Meisterschaft zufrieden und können feststellen, daß Starter und Funktionäre in Suhl den Billardsport ernst nehmen und alles daransetzen, die Leistungen zu steigern. Mögen Anerkennung und Unterstützung durch alle in Frage kommenden Stellen unserer Sektion und unserem Bezirk weiterhin erhalten bleiben. (Tabelle siehe „Bezirksmeisterschaften“).

R. & E. HLAWATSCHEK

Präzisions- Billardbau

Dresden A 27 · Kronacher Str. 1

Ausführung sämtlicher Reparaturen
in der DDR

Montageabteilung Dresden A 27
Würzburger Straße 60

Trainingsecke des Monats

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung von typischen Ballstellungen die unbedingt eine Leistungssteigerung eines jeden Billardsportlers zur Folge haben werden, wenn diese Stellungen intensiv durchdacht und trainiert werden.

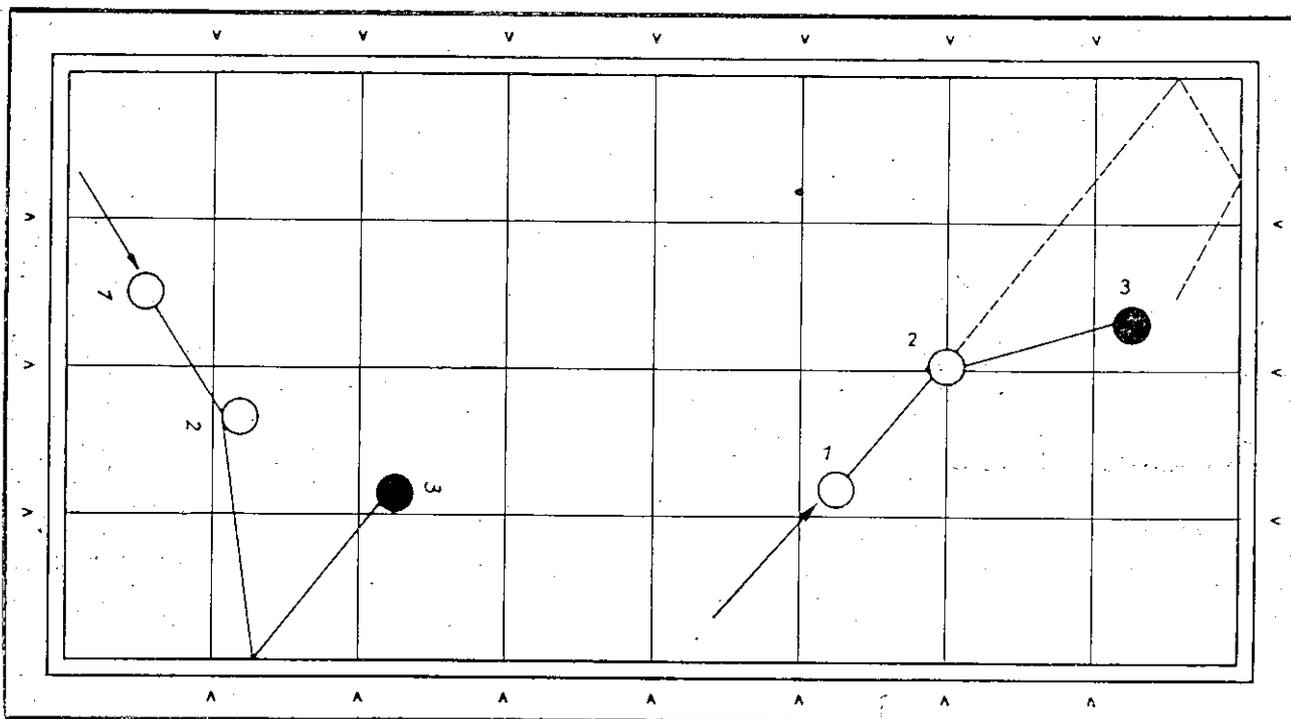
Die Zeichnungen und Trainingsanleitungen sind von Sportfreund Walter Leffringhausen, Aufbau Börde Magdeburg, erarbeitet worden.

Zeichnung 110

Bock: normal, Schnabel ca. 10 bis 12 cm.

Stoßpunkt: in Mittelhöhe, kräftiges Linkseffet.

Nr. 110



Nr. 111

Billard - Kegeln

Aus der DDR-Liga

Titel und Abstieg noch immer offen

In der März-Ausgabe konnten die Ergebnisse des 12. Spieltages noch veröffentlicht werden, der Bericht von Sportfreund Manfred Pietzsch kann heute veröffentlicht werden.

In Leipzig ging es um heißbegehrte Punkte. Für Lok Leipzig-Waren galt es die Chance auf den Titel zu erhalten, die Brandenburger Stahlwerker wollten sich die Abstiegssorgen etwas vom Leibe schaffen. Obwohl dies für Brandenburg genug Ansporn war, ging das Treffen eindeutig an Lok, (1430 : 1330). Auf beiden Seiten brachen die derzeitigen Besten ihrer Mannschaft regelrecht ein, Sportfreund Rüsche kam auf 218, Sportfreund L. Blawid auf 217

Stoß: sehr ruhig, nachfahrend.

Treffen: B II sehr dünn rechts.

Ein Nachläufer für die Figur 110 verbietet sich; B II würde in jedem Falle zu weit laufen (etwa bis zur Mitte der Spielfläche). B II darf bei dem Schnittball kaum weiterlaufen, als bis zur Höhe des B III. Der Stoß darf nicht zu schwach ausgeführt werden, sonst ist für die nachfolgende Figur die Gefahr der „Maskierung“ besonders groß. Gewöhnlich plazierte sich dann der Stoßball dicht hinter dem jetzigen B III (der bei der nachfolgenden Karambolage zum B II wird). Eine solche Stellung zwingt zum Massée oder schwierigeren Nachläufer.

Zeichnung 111

Bock: normal, Schnabel: ca. 12 cm. Stoßpunkt: über Mittelhöhe, tiefer als

ein normaler Nachläufer, leichtes linkes Effet.

Stoß: Ruhig, genaues Tempo beachten! Treffen: B II sehr voll, aber 1 bis 2 mm rechts.

Eine absichtliche Gegenüberstellung zu Nr. 110. Trotz der scheinbaren Ähnlichkeit mit Nr. 110 ist dies kein Schnittball, sondern ein Nachläufer. Mit dem etwas gesenkten Stoßpunkt wird der Stoßball im Lauf gebremst. Gleichzeitig vergrößert sich hierdurch der Abschlagwinkel nach rechts. Beide Spielbälle liegen nach der Karambolage zwischen B I und der Bande; eine gute Fortsetzung ist damit gesichert.

Ein Wink für starke Spieler: Versuche B III halbvoll rechts zu treffen. Es bedeutet bei Gelingen eine noch vorteilhaftere Position.

Points! Für beide bedeutet dies in der Rangliste ein „Satz“ nach unten. Für Brandenburg bleibt die Hoffnung auf Klassenerhalt, wenn Schönau aus den beiden restlichen Heimspielen gegen Leipzig und Görlitz keine 4 Punkte gewinnen kann. Die Havelstädter stehen vor schweren Aufgaben in ihren beiden restlichen Heimspielen. Sie empfangen die starken Grüner und Turbine, die unbedingt gewinnen muß, wenn sie im nächsten Spieljahr in der Oberliga teilnehmen will. Die Entscheidung fällt auf jeden Fall erst am letzten Spieltag.

Im zweiten Punktspiel - Görlitz und Luckenwalde - ging es um die Mittelfeldplatzierung. Das schlechte Ergebnis - 1323 zu 100 für Görlitz - zeigt, daß beide Mannschaften den nötigen Kampfgeist vermissen ließen. Christl hätte mit 253 Points den Sieg noch für Luckenwalde erzielen können und hatte zur Halbzeit mit 133 Points

auch die Möglichkeit dazu geschaffen. Sein Spiel fiel aber dann vollkommen auseinander, 229 blieb die Ausbeute. Damit hat Görlitz aus den letzten sieben Kämpfen 6 Siege geholt. Eine wunderbare Leistung, wenn man an den schlechten Start der Görlitzer zurückdenkt. Nun, für Görlitz und Luckenwalde ist das Spieljahr 1964/65 gelaufen. Beide müssen aber ihre Leistungen unbedingt steigern, wenn es 1965/66 nicht schief gehen soll. Die Resultate der um den Aufstieg zur neuen Oberliga kämpfenden Mannschaften reigen, wie hart und gut man sich dort schlägt! Deshalb noch ein Blick auf die Bewerber:

Bezirk Potsdam:

Turbine Potsdam 20 : 0 1382,0

Bezirk Leipzig:

Stahl Nordwest: 22 : 2 1342,7

Lok Delitzsch: 22 : 4 1399,4

Bezirk Karl-Marx-Stadt:		
Turbine II	16 : 4	1255,9
Wismut KM-Stadt	14 : 6	1320,4
Bezirk Dresden:		
Motor Reick:	14 : 2	1379,3
	Manfred Pietzsch, Leiter der DDR-Liga.	

Deutsche Meisterschaft Billardkegeln

In der Ausgabe 9/10/1964 unseres Mitteilungsblattes wird von den 12. Deutschen Meisterschaften im Billardkegeln berichtet. Es wurde auch eine Übersicht aller bisherigen Sieger veröffentlicht.

Ich möchte hiermit mitteilen, daß die ersten Deutschen Meisterschaften bereits im Jahre 1951 in Leipzig ausgetragen wurden. Im Jahre 1952 fand keine Meisterschaft statt; die Meisterschaft in Weißwasser war also nicht die 12., sondern bereits die 13. Deutsche Meisterschaft der Disziplin Billardkegeln. Ich selbst war Teilnehmer dieser ersten Meisterschaft, weiß aber leider nicht mehr alle Sieger.

Deutscher Jugendmeister wurde der Sportfreund Henry Burggraf, von der damaligen BSG Fortschritt Süd, Chemnitz mit 210 Points (105/105). Mannschaftsjugendmeister wurde die damalige BSG Motor Astra Chemnitz und Mannschaftsmeister der Männer der jetzige DDR-Ligist Motor Gröna.

Rolf Rother,
BSG Motor Astra Karl-Marx-Stadt.

Ist der Rekord von Hans Kaupisch unantastbar?

Analyse des Rekords von 606 Points von Manfred Pietzsch, Leiter der DDR-Liga (BK)

Wer aus unserer Billardgemeinde erinnert sich nicht an jene Bezirksmeisterschaft 1962 in Dresden bei der Sportfreund Hans Kaupisch den unglaublichen Rekord von 606 Points in zweimal 100 Stoß aufgestellt hat?

Am 23. Juni 1962, dem ersten Tag der Bezirksmeisterschaft Dresden war Hans Kaupisch mit 268 Points ein Anwärter unter mehreren. Am zweiten Tag, dem 24. Juni 1962 startete er aus drittlezter Position und wurde Bezirksmeister dank der grandiosen Leistung von 338 Points in 100 Stoß.

Experten waren der Meinung, diese 338 Points würden eventuell niemals wieder erreicht, schätzten aber die 606 Points bei zweimal 100 Stoß skeptischer ein, da wohl der eine oder andere Billardsportler bei zwei Starts hintereinander jeweils mehr als 300 Points erzielen könne. Tatsache ist, daß schon mehrere Sportfreunde in unserer Republik Ergebnisse von 300 und mehr erzielt haben; allerdings in der Mehrzahl nicht in Punkt- oder Einzelkämpfen, sondern an Trainingsabenden. Warum sollte dies nicht bei einer Deutschen Meisterschaft in zwei Durchgängen gelingen?

Heute - fast 3 Jahre nach jener Rekordleistung - möchten wir dem einen

oder anderen Sportfreund zumuten, die Rekordmarke von 338 bzw. 606 Points zu erreichen und auch zu überbieten! Trainingsleistungen und Resultate aus Punktkämpfen rechtfertigen diesen Optimismus.

Nach unserer Meinung ist dies möglich, wenn . . .

1. jeder Lang- und Querball mindestens 4, möglichst aber 5 oder 6 Zähler bringt,
2. alle Spitz- bzw. Eckbälle, die erfahrungsgemäß nur bis 2 Points erbringen, „sich sattessen“, wie es in der Fachsprache heißt,
3. schwer zu berechnende Preßbälle und andere schwer lösbare Ballstellungen kaum vorkommen, wenn aber - sie gemeistert werden,
4. der Stellungsausfall günstig die Klappergefahr vermieden und keine Minuszähler zu verzeichnen sind,
5. langjährige Erfahrungen nachgewiesen, zäher Trainingsfleiß vorhanden und der Rekordanwärter über die große Portion Kaltblütigkeit und Frechheit verfügt, auch sogenannte „gefährliche Chancen“ anzugehen und sie nutzbar macht,
6. das „Quentchen Glück“, ohne welches kein Rekord gebrochen werden kann, mit im Spiele ist.

Vor einiger Zeit wurden in unserem Fachblatt die Trainingsergebnisse des Sportfreundes Manfred Hähne veröffentlicht, die sich über mehrere Wochen erstreckten. Die Überlegungen, die zu dem heutigen Bericht führten, haben wiederum ihren Grund in den Trainingsergebnissen unseres Sportfreundes Manfred. Ein Resultat in dieser Reihe war der unmittelbare Anlaß, Betrachten wir die Leistungen des amtierenden Deutschen Meisters über mehrere Wochen:

30. Oktober 1964: 275; 6. November 1964: 301; 13. November 1964: 289; 20. November 1964: 301; 27. November 1964: 339!!!; 4. Dezember 1964: 302; 11. Dezember 1964: 278; 18. Dezember 1964: 322; Dann eine lange Zeit „nur“ 270 - 280 - 290 und jetzt am 12. März 1965 wieder 323 bei 8 Minuspunkten.

Das Protokoll vom 27. November 1964 über 339 Points lautet:

3	5	10	14	19	24		
			29	33	36	x	= 36
40	43	47	50	53	56		
		x	60	64	65		= 29
66	68	73	78	82	85		
			91	97	99	101	= 36
3	7	10	12	17	21		
			24	27	29	31	= 30
35	39	44	45	49	54		
			56	59	63	66	= 35
							166
170	73	77	81	85	87		
			90	92	95	200	= 34
4	8	10	15	19	23		
			27	32	36	40	= 40
45	50	55	59	63	66		
			72	77	81	82	= 42
83	x	85	89	93	94		
			95	96	x	300	= 18
4	9	13	16	21	26		
			30	34	37	39	= 39
							339

Diese Partie unterstreicht und veranschaulicht die eingangs angeführten Voraussetzungen:

Minuspunkte	keine
4 Stoße je 0 Points	= 0
8 Stoße je 1 Points	= 8
14 Stoße je 2 Points	= 28
18 Stoße je 3 Points	= 54
56 Stoße je 4 bis 6 Points	= 249

Das bedeutet im einzelnen:

Gesamtdurchschn. bei 100 Stoß = 3,39
Durschn. v. 56 „Guten Stoßen“ = 4,446
Durchschn. v. 44 „schlechten“ Stoßen = 2,05
oder in 44 Stoßen fehlten 59 Points, um den Gesamtdurchschnitt von 3,39 zu erreichen. Sehen wir die 249 Points in 56 Stoß als „absolute Größe“ an, so dürfte in den 44 „schlechten“ Stoßen eine minimale Steigerung möglich sein. Immerhin, bei der Leistung von 339 Points wurde eine 18erReihe verkraftet, 3 bis 4 Stellungen wurden unkonzentriert nicht restlos ausgenutzt und schließlich war bei einigen Eckbällen der Kegelausfall nicht der Beste.

Viele Sportfreunde werden jetzt sagen, man kann eine Partie über 100 Stoß nicht mit äußerster Konzentration durchstehen - und wenn, dann eher im Training als im entscheidenden Punktkampf. Dagegen sprechen aber die mehrmaligen Leistungen von Manfred Hähne. Andere Sportfreunde erreichten aber in letzter Zeit auch schon 300 und mehr Points. Aus Brandenburg wurde eine 331 von Lothar Blawid gemeldet. Im Punktkampf der DDR-Liga erzielte der Grönaer Autengruber in dieser Saison eine 315. In Klubabenden erspielten Arnhold, Höcker, Lothar Hähne und Manfred Pietzsch über 310, (wie es bei anderen Sektionen aussieht, entzieht sich leider meiner Kenntnis). Stingl gelang es in zwei Wochenendspielen 292 und 289, zusammen also 581 Points. In einem Punktkampf gegen Luckenwalde erzielte er 305 Points und hatte noch 10 Stoß! Leider endete er kläglich.

Wenn ich eine Prognose stellen darf, so möchte ich den Kreis der Anwärter, die für einen neuen Rekord in Frage kommen, sehr einengen: Manfred Hähne, Heinz Stingl, Lothar Blawid und schließlich der Rekordhalter selbst: Hans Kaupisch. Die in den letzten Jahren als Spitzenspieler immer wieder hervortretenden Sportfreunde wie Arnhold, Christl, Hähner, Hecker, Krause, Pietzsch, Autengruber sowie neuerdings auch Hengmith, Friedrich, Parré, Rüscke und andere dürften kaum in Betracht kommen. Ihre Spielweise ist ausgerichtet auf Sicherheit und technischen Aufbau, was natürlich den Kegelausfall ebenso beeinträchtigt wie die folgende gute Stellung.

Es dürfte nach dem hier gesagten keine allzugroße Überraschung bedeuten, wenn bei den kommenden Einzelmeisterschaften der Rekord von 606 Points überboten wird. Das heute allgemein übliche schnelle Billardmaterial bietet dazu die Möglichkeit und es bleibt zu hoffen, daß der über allen Titelkämpfen lastende Bann der „300“ möglichst mehrmals gebrochen wird. Die bisherige Traumgrenze muß mehrfache Realität werden; sie wird Anreiz und Ansporn vor allem für unsere jungen Sportfreunde bedeuten.

BEZIRK COTTBUS

Schafft Chemie Weißwasser-West den Aufstieg in die DDR-Liga?

Spannendes Bezirksderby

Chemie Weißwasser-West Staffelsieger in der Oststaffel der Bezirksliga Dresden

Das sind die drei Überschriften, die Sportfreund Günter Mosig seinen Berichten der letzten vier Wochen gab, die heute erst gemeinsam veröffentlicht werden können. Laut Präsidiumsbeschluss spielen in dieser Saison die stärksten Mannschaften der Bezirke Cottbus in der Bezirksliga Dresden, um ohne Materialbenachteiligung die Aufstiegschancen für die DDR-Liga wahren zu können. Eine dieser Mannschaften ist Chemie Weißwasser-West I, ein Kollektiv, das seit dem Jahre 1960 Billard-Kegeln wettkampfmäßig betreibt und im Bezirk Cottbus viel Pionierarbeit für unseren Sport geleistet hat.

Nach der ersten Halbserie führte die Mannschaft punktgleich - aber mit besserem „Schnitt“ - mit Motor Görlitz I die Staffel Ost der Bezirksliga Dresden an. Das war eine große Überraschung, die keiner vorausgesehen hatte. Trotz allem, der Mannschaftsdurchschnitt von 1244,6 war noch recht mäßig.

Doch zu Beginn der zweiten Halbzeit begann eine großartige Steigerung. Zuerst wurde Einheit Bad Muskau, der Kreisrivale, eindeutig distanziert. Alle Starter aus Weißwasser kamen über 200 Points!

Chemie-West	Einheit B. Muskau
May	219 Roha 214
Ferdinand	211 Köpstein 176
Kümmel	222 Hentschel 186
Starus	272 Janetzko 169
Nitsche	220 Schwabe 197
Mosig	216 Fiebig 256
	1360 1198

Im zweiten Kampf kam Motor Südost Görlitz I unter die Räder:

Chemie-West	Motor Südost
May	254 Scholz 164
Ferdinand	216 Prause 198
Kümmel	220 Müller 208
Starus	215 Weber 204
Nischke	193 Apler 229
Mosig	236 Schaal 166
	1334 1169

Das dritte Spiel brachte eine riesige Überraschung! Chemie-West, als Tabellenführer, verlor zu Hause gegen den Tabellenletzten Motor Niesky. Die Gäste stellten sich gegenüber der ersten Halbserie stark verbessert vor (damaliger Spielausgang 1251 zu 1145 für Chemie) und gewonnen verdient. Das erstmalige wieder Mitwirken von Horschig hatte sich ausgezahlt.

Chemie-West	Motor Niesky
May	225 Klar 242
Ferdinand	194 Schwarze 171
Kümmel	221 Horschig 249
Starus	229 Hajok 246
Nitschke	205 Ebermann 238
Mosig	243 Montag 218
	1317 1364

Nach diesen Spielen hat Chemie-West einen MGD von 1279,3. Wird dies zum Aufstieg in die neue DDR-Liga ge-

nügen? Es wäre diesem Team zu wünschen. Die hoffnungsvolle Mannschaft wird in den nächsten Wochen beweisen können, ob sie weiterhin steigerungsfähig ist.

Das Ortsderby!

Mit Chemie Tschernitz und Chemie-West standen sich zwei alte Rivalen der Cottbuser Bezirksliga gegenüber. Der Gastgeber brannte auf Revanche für die Niederlage aus der ersten Halbserie und außerdem ging es um den zweiten Tabellenplatz. Dieser hohe Einsatz machte beide Mannschaften nervös und die guten Ergebnisse der letzten Wochen wurden nicht erreicht. Dafür waren Spannung und Dramatik kaum zu überbieten. Die Führung wechselte ständig und zum Schluß gab es einen nicht ganz erwarteten Sieg von Chemie Weißwasser-West!

Chemie Tschernitz	Chemie Weißwasser-W.
Schulze	199 May 208
Gollnack	234 Ferdinand 192
Bläsche	197 Kümmel 212
Stuck	186 Starus 220
Gärtner	201 Mosig 240
Gocht	242 Nitzschke 200
	1259 1272

Der Staffelsieger

Das hatten vorher die kühnsten Optimisten nicht erwartet! Die ehrgeizigen „Chemiker“ aus der Lausitzer Glasmetropole gingen als krasse Aussenreiter mit dem damaligen MGD 1168,2 in die Punktspielsaison der Oststaffel der Bezirksliga Dresden, und wollten versuchen, den Aufstieg in die neu zu gründende DDR-Liga zu erreichen. Am Ende des Spieljahres wurden sie mit 16 : 4 Partiepunkten und dem Mannschaftsdurchschnitt von 1284,9 Points Staffelsieger vor der punktgleichen hochfavorisierten Vertretung von Motor Görlitz I (MGD 1276,2).

Im letzten und entscheidenden Kampf standen sich beide Mannschaften in Weißwasser gegenüber. Und das sind die erzielten Ergebnisse:

Chemie Weißwasser-W.	Motor Görlitz
May	217 Rohne 228
Ferdinand	250 J. Böttcher 209
Kümmel	176 Otto 172
Starus	252 Friedländer 221
Nitschke	228 H. Böttcher 178
Mosig	220 Schöler 270
	1343 1278

Die Stadtmeisterschaft Weißwasser

Nach den Deutschen Meisterschaften 1964 nahm in der Glasmetropole der Billardsport auch leistungsmäßig einen großen Aufschwung. Ausdruck dafür waren die durchgeführten Stadtmeisterschaften. In drei Leistungsgruppen ermittelten die Spielervon Chemie-West und Chemie-Ost die Titelträger. Sechs Durchgänge wurden gespielt, bevor die Meister feststanden.

	GD	BED
1. Starus (West)	1387	231,3 275 272
2. Mosig, West	1384	230,7 245 242
3. Horn, Ost	1340	223,3 273 241
4. Nitschke, West	1323	220,5 256 234

5. Kulling, Ost	1283	212,2 249 234
6. Ferdinand, West	1271	212,0 251 222

Die Erstplatzierten erhielten schöne Glaspreise. Wenn man bedenkt, daß diese Billardkegler erst 4 Jahre diese Sportart wettkampfmäßig betreiben, können diese Ergebnisse befriedigen. Sie berechtigen für die nächsten Jahre zu großen Hoffnungen.

Günter Mosig,
Chemie Weißwasser-West.

Bezirk Karl-Marx-Stadt

Sportgeschehen im Kreis Freiberg

Am 15. Januar 1965 veröffentlichte die „Freie Freiburger Wochenschrift“ mit der Überschrift „Billardsport - kein Zaubersport“ die Tabelle der ersten Halbserie unserer Punktkämpfe Die Vorschau, die in unserem Fachblatt in der September Oktoberausgabe gegeben wurde, war in jeder Weise zutreffend. In der Kreisliga nimmt Oberbobritzsch I den 3. Platz ein, während Niederbobritzsch I bei sieben beteiligten Mannschaften nur den 6. Rang besetzt. In der ersten Kreisklasse steht der Neuling Weissenborn I ungeschlagen an der Spitze. Ebenfalls ungeschlagen führt in der II. Kreisklasse der Staffel A die Mannschaft von Halsbrücke I, in der Staffel B ist es der Neuling Großschirma I, der ohne Minuspunkte die Tabelle anführt.

Kreisliga

1. Motor Schönau	12 : 0	6810	1135
2. Post K-M-Stadt	8 : 4	6742	1123
3. Oberbobritzsch	8 : 4	6648	1108
4. Leukersdorf	6 : 6	6496	1082
5. Wismut K-M-Stadt	6 : 6	6228	1038
6. Niederbobritzsch	2 : 10	5969	994
7. Turbine K-M-Stadt	0 : 12	5613	935

I. Kreisklasse

1. Weissenborn I	10 : 0	2627	525
2. Naundorf I	6 : 4	2131	416
3. Niederschöna I	4 : 6	2213	442
4. Oberbobritzsch II	4 : 6	2141	428
5. Niederbobritzsch II	4 : 6	2130	426
6. Bieberstein I	2 : 8	2067	413

II. Kreisklasse Staffel A

1. Halsbrücke I	10 : 0	2050	401
2. Naundorf II	6 : 4	1848	370
3. Oberbobritzsch III	6 : 4	1767	353
4. Niederbobritzsch III	4 : 6	1614	320
5. Halsbrücke II	2 : 8	1589	318
6. Conradsdorf I	2 : 8	1450	290

II. Kreisklasse Staffel B

1. Großschirma I	12 : 0	2142	357
2. Langhennersdorf I	8 : 4	2262	377
3. Hirschfeld I	8 : 4	2111	351
4. Niederschöna II	6 : 6	2114	352
5. Neukirchen II	6 : 6	2018	336
6. Bieberstein II	2 : 10	2062	342
7. Bieberstein III	0 : 12	1625	270

Tabellenstand der I. Kreisklasse Freiberg in der ersten Halbserie 1965

Weissenborn I	14 : 2	⊗ 525,4
Naundorf I	10 : 6	⊗ 426,2
Niederbobritzsch II	8 : 8	⊗ 420,0
Nierschöna I	6 : 10	⊗ 442,6
Oberbobritzsch II	6 : 10	⊗ 428,2
Bieberstein I	4 : 12	⊗ 413,0

**Pokalturnier „Silberner Traktor“
am 8. Mai 1965**

Zum dritten Male spielen am 8. Mai 1965 14 Mannschaften der II. Kreisklasse unseres Kreises den „Silbernen Traktor“ auf 4 Billards im Ortsteil Steinbach aus. Verteidiger des Pokals ist die SG Traktor Neukirchen, die zu diesem Zeitpunkt auch auf ihr fünfjähriges Bestehen zurückblicken kann. Aus diesem Grunde soll das Pokalturnier eine besondere Note erhalten, daß die 2. Mannschaft von Naundorf gegen die Mitglieder von Traktor einen Kampf austragen wird, die seinerzeit die Sektion gegründet haben. All diese Sportfreunde stehen heute noch – wenn auch bei verschiedenen Sektionen – im aktiven Sport. Es sind dies die Sportfreunde Peter Brückner, heute bei SG Kesselsdorf-Freital, Paul Weiße, heute Motor Wilsdruff, Roland Titz, Stahl Freital, Wolfgang Rothe, heute Stahl Freital, sowie Martin Stirl und Herbert Rothe, die bei Traktor Neukirchen verbleiben konnten.

Das Pokalturnier wird am 8. Mai von 9,00 bis 11,30 und von 13,00 bis 16,00 Uhr ausgetragen. Um 19,00 Uhr soll die Veranstaltung mit der Siegerehrung und einem Sportlerball im kleinen Saal ausklingen. Möge auch das diesjährige Turnier wieder ein voller Erfolg für die Werbung für unseren Billardsport auf dem Lande werden. Die Sektion Traktor Neukirchen ladet alle Billardsportler der näheren und weiteren Umgebung von Freiberg zu dieser Veranstaltung herzlich ein, um unseren schönen Sport zu unterstützen. Unserem Sportfreund Klaus Finster, Traktor Neukirchen, ist es gelungen in Dittmannsdorf eine neue Sektion zu gründen, die am 8. Mai 1965 erstmals vorstellen wird.

Herbert Rothe.
KFA Freiberg/Sa.

BEZIRK LEIPZIG

Halbzeit in der Bezirksliga

Die Kämpfe der Bezirksliga standen von Beginn im Zeichen des Zweikampfes Lok Delitzsch (Vorjahrsmeister) und Stahl Nordwest Leipzig. Die Delitzscher hatten sich durch den Zusammenschluß von Lok und Traktor erheblich verstärkt und Stahl wurde durch die Zugänge von Prinz und Fritsch (bisher Motor West Leipzig) ein sehr ernst zu nehmender Gegner.

Mit einem Bombenschlag begannen die Punktspiele! Stahl Nordwest traf auf Fortschritt West und konnte diesen Kampf nur durch den Einbruch des Schlußmannes der Fortschritt-Sechs unter Dach und Fach bringen. Prinz stellte den Sieg mit 264 Points sicher und das Ergebnis lautete 1192 zu 1143.

Das Spitzenspiel der ersten Halbserie war nun das Aufeinandertreffen von Lok Stahl Nordwest. Die Überraschung blieb nicht aus, Delitzsch wurde zuhause mit 4 Points Differenz geschlagen.

Lok Delitzsch I		Stahl Nodw. I	
Ermisch	255	Fritsch	204
Herrmann	183	Rönicke	232
Hommel	228	Schmidt	254
Holbe	212	Schirdewan	220

Friedrich	271	Prinz	285
Parré	254	Menzel	212
1403		1407	

Damit übernahm Stahl Nordwest die Tabellenführung.

Als der Schlußmann Menzel von Nordwest zum 99. Stoß antrat hatte er genau 207 Points erzielt, mußte aber 209 zum Sieg bringen. Seine Kameraden aber hatten lediglich 207 Points „errechnet“ und bejubelten ihn als Sieger. Sportfreund Menzel aber erklärte – es stand ein totalsicherer Querschnitt –, daß er diesen auch noch könne und brachte eine „Fünf“! Was wäre gewesen, wenn...? Gegen die zweite Mannschaft von Lok Delitzsch siegten die Sportfreunde von Stahl mit der Staffelleistung von 1430 Points, Lok Delitzsch I konterte gegen Motor West mit 1428.

Einen bösen Ausrutscher leistete sich Stahl Nordw. bei Aufbau Mitte, Aufbau brachte den hochfavorisierten Gästen eine Niederlage bei, 1209 zu 1197 für Aufbau Mitte nahm der „lachende Dritte“. Lok Delitzsch als Resultat zur Kenntnis und übernahm die Tabellen-spitze.

Die Halbzeit-Tabelle

1. Lok Delitzsch I	12 : 2	1374,1
2. Stahl Nordwest	12 : 2	1331,0
3. Aufbau Zentrum	8 : 6	1199,0
4. Aufbau Mitte	8 : 6	1171,6
5. Fortschritt West	6 : 8	1176,3
6. Lok Delitzsch II	4 : 10	1171,8
7. Traktor Taucha	4 : 10	1135,7
8. Motor West	2 : 12	1171,0

Günter Ermisch,
Lok Delitzsch

Bezirksliga und Kreisklasse

In der Bezirksliga wurde der Titel nur zwischen Stahl Nordwest und Lok Delitzsch entschieden. Das entscheidende Spiel konnte Stahl Nordwest – eigentlich überraschend – mit 1405 zu 1343 gewinnen. Damit sind die Würfel gefallen und der Traum der Delitzscher vom Aufstieg in die kommende Oberliga vorbei. Bei Stahl konnten in diesem Entscheidungskampf drei Sportfreunde mit sehr guten Leistungen aufwarten: Fritsch (242), Prinz (263) und Schmidt (273). Bei Delitzsch überzeugte nur Friedrich (249), Parré versuchte zwar aufs Ganze zu gehen, es blieb aber beim Versuch, wie seine 212 Points beweisen. Für Stahl Nordwest die herzlichsten Glückwünsche zum Titelgewinn und beiden Mannschaften recht viel Erfolg in der neuen DDR-Liga!

Nach beiden führenden Mannschaften klafft in der Tabelle eine große Lücke, die wohl durch ein mehr konzentriertes Spiel verschiedener Sportfreunde verringert werden könnte. Das Mittelfeld ist in sich ausgeglichen, man wird im nächsten Jahr auf die Titelkämpfe gespannt sein.

Traktor Taucha reiste nach Delitzsch und zu Motor West mit nur 5 Spielern an und büßte viel Boden ein. In Zukunft sollte so etwas in der Bezirksliga nicht mehr vorkommen.

Motor West steigt in die Bezirksklasse ab, dafür rückt die 2. Mannschaft von Lok Leipzig-Wahren auf.

Beinahe hätte den Aufstieg Leipzig Einheit Messe geschafft, lag doch diese Mannschaft bis zum Schluß mit der Nase vorn. Im entscheidenden Kampf konnte aber der Heimvorteil gegen Lok Wahren nicht genutzt werden, somit fielen Titel und Aufstieg an die Lok-Sportler. Hierzu die herzlichsten Glückwünsche und gute Erfolge in der Bezirksliga. Durch das Ausscheiden von Motor Lindenau steigt aus der Bezirksklasse keine Mannschaft ab, Lok Delitzsch III muß aber im nächsten Jahr einen Zahn zulegen, wenn die Klasse erhalten bleiben soll. Auch Fortschritt West III blieb unter den Erwartungen. Ganz beachtlich hat sich dagegen die junge Mannschaft von Lok Bernburg entwickelt. Die Initiative, diese Mannschaft in die Leipziger Bezirkskämpfe einzubeziehen, hat sich gelohnt und bewährt. Die Sektion von Bernburg dürfte zu den entwicklungs-fähigsten zählen und allen Mannschaften sei an dieser Stelle dafür gedankt, daß sie die Fahrten nach Bernburg auf sich nehmen.

Die Kämpfe wurden reibungslos und diszipliniert durchgeführt, der Termin-kalender eingehalten.

Tabelle der Bezirksliga

1. Stahl Nordwest	26 : 2	1332,3
2. Lok Delitzsch I	24 : 4	1390,0
3. Fortschritt West	16 : 12	1202,2
4. Aufbau Mitte	14 : 14	1171,3
5. Lok Delitzsch II	10 : 18	1184,9
6. Aufbau Zentrum	10 : 18	1182,4
7. Traktor Taucha	8 : 20	1147,9
8. Motor West	4 : 24	1155,2

Tabelle der Bezirksklasse

1. Lok Wahren II	20 : 4	1119,9
2. Einheit Messe	18 : 6	1128,9
3. Aufbau Südwest	14 : 10	1104,1
4. Lok Bernburg	14 : 10	1091,1
5. Lok Mitte	10 : 14	1036,0
6. Fortschritt West	4 : 20	1035,3
7. Lok Delitzsch	4 : 20	998,8
8. Motor Lindenau		zurückgezogen.

Die Ranglisten der Bezirksliga (Auszug)

1. Friedrich, Lok Delitzsch	262,6
2. Prinz, Stahl NW	255,4
3. Parré, Lok Delitzsch	251,9
4. Ermisch, Lok Delitzsch	238,6
5. Schmidt, Stahl NW	231,1
6. Rönicke, Stahl NW	225,9
7. Hommel, Lok Delitzsch	222,3
8. Mosig, Mot. West	217,7
9. Pertzsch, Fortschritt W.	216,3
10. Krone, Lok Delitzsch	215,3

Lange Zeit führte Prinz die Rangliste an, kurz nach der Halbzeit aber kam Friedrich immer besser auf und baute seine Spitze mehr und mehr aus. Der Schnitt von 262,6 in 14 Spielen bedeutet für ihn das erfolgreichste Abschneiden in einem Jahr. Beachtlich sind unbedingt auch die 255,4 von Prinz in ebenfalls 14 Spielen, Parré hält mit 251,9 etwa seinen Durchschnitt des Vorjahres. Wünschen wir diesen drei Sportfreunden weiterhin gute Erfolge in den Kreis- und Bezirksmeisterschaften, wo sie mit Rüsche und Heyer von Lok Leipzig-Wahren, den Startern aus der höchsten Spielklasse, die Chancen des Bezirks Leipzig für eine Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft wahrnehmen werden.

Wenn heute eine hohe Leistung von Sportfreunden aus nur wenigen Sektionen gemeldet werden kann, so dürfte sich das Bild bald ändern, wenn die Mehrzahl der Sektionen dem Zustand ihres Spielmaterials mehr Aufmerksamkeit schenken würde. Für eine Leistungssteigerung in der Breite ist das gute Tuch (und zum rechten Zeitpunkt gewechselt) ebenso Voraussetzung wie Bälle, Kegel und Queue. Daran sollten die Sektionen denken, die bisher mit ihren Leistungen noch nicht überzeugen können.

BEZIRK POTSDAM

Bericht des KFA Brandenburg/Havel über die Arbeit im Sportjahr 1964

Wenn wir von unserer Arbeit aus dem Jahre 1964 berichten wollen, müssen wir wiederholen, welche Ziele wir uns gesteckt hatten und daraus die Folgerung ziehen ob wir erfolgreich waren oder nicht.

Die Ziele für das Jahr 1964 waren:

1. Monatlich eine KFA-Tagung durchzuführen
2. 2 Volkssportveranstaltungen durchzuführen
3. Zwei Sektionen Billard-Kegeln zu gründen
4. Alle Mannschaften des KFA verpflichten sich, mindestens 6 Schaukämpfe in Landgemeinden durchzuführen
5. Der KFA hat einen Übungsleiterlehrgang durchzuführen
6. Steigerung der Leistungsstärke
 - a) Aufstieg einer Mannschaft in die Oberliga
 - b) 2 Mannschaften Aufstieg in die Bezirksliga
 - c) 1 Mannschaft Aufstieg in die Bezirksklasse und in den Einzelwettkämpfen den Bezirksbesten der Klasse II, den Bezirksjugendmeister und Deutschen Jugendmeistertitel zu erringen.

Wurden diese Ziele erreicht?

Die KFA-Sitzungen wurden monatlich durchgeführt und dabei erreicht, daß alle KFA-Mitglieder heute als festes, gut arbeitendes Kollektiv anzusprechen sind. Der KFA hat sich in allen Belangen als anleitendes Organ durchgesetzt und leitet darüberhinaus die gesamte sportliche Entwicklung der Sektionen im Kreis Brandenburg. Wir sind der Meinung, daß das umfangreiche Arbeitsgebiet auch weiterhin die monatliche Zusammenkunft des KFA erforderlich macht.

Die diesjährigen Volks-Sportveranstaltungen waren ein guter Erfolg. Waren es im Jahre 1963 noch 80 Teilnehmer, so beteiligten sich 1964 bereits 104 noch abseits stehende Billardspieler an den Turnieren. Die zweite Veranstaltung mit nur 45 Teilnehmern fiel gegenüber der ersten allerdings ab; der Grund ist in der nicht sehr intensiven Vorbereitung zu suchen.

Die Durchführung der Schaukämpfe hatte zur Folge, daß wir nicht nur zwei, sondern 5 neue Sektionen gründen konnten. So haben wir heute 10 Sektionen mit 15 Mannschaften und

unsere Mitgliederzahl beträgt 151 Sportfreunde.

Zur Verbesserung des Leistungssportes wurde der vorgesehene Übungsleiterlehrgang durchgeführt, der erstmalig auch von Jugendlichen besucht wurde. Wir müssen sogar feststellen, daß die Jugendlichen besser abgeschnitten haben, als die Erwachsenen.

Die Ziele in den Mannschafts- und Einzelkämpfen sind ebenfalls erreicht worden bis auf einen Fall. Es spielen nicht zwei, sondern nur eine Mannschaft in der Bezirksliga.

Unsere Ziele für das Jahr 1965 sind:

1. Gründung von 2 neuen Sektionen
2. Durchführung eines Übungsleiter- und Weiterbildungs-Lehrgangs

Nachwort zu einer Streitfrage

Seit langen Jahren wird die Frage, ob die Spieler während ihrer Partien rauchen dürfen, in den Versammlungen des C.E.B. besprochen.

Bei keinem Sport auf der Welt, ob er aktiv oder passiv ausgeübt wird, kann man während seiner sportlichen Tätigkeit rauchen. Hat man schon jemals einen Torhüter beim Fußball oder

3. Durchführung von 3 Volkssport-Veranstaltungen

4. Leistungssport

a) Einzelmeisterschaften; es sollen errungen werden: Titel der Bezirksmeister, Klassenbesten der Klasse II und III. In der DDR-Rangliste einen Sportfreund unter den ersten 5 zu qualifizieren.

b) Mannschaftskämpfe:

Aufstieg einer Mannschaft in die Bezirksliga und einer Mannschaft in die Bezirksklasse.

Möge auch im Jahre 1965 die Arbeit wieder ein voller Erfolg werden.

Georg Paech,
Vorsitzender des KFA Brandenburg

einen Tennisschiedsrichter auf seinem erhöhten Stuhl sitzend, rauchen gesehen? Selbst beim Schachspiel ist das Rauchen während eines Wettkampfes verboten. Der C.E.B. hat im gleichen Sinn für den Billardsport entschieden und wir sind froh, die Aufmerksamkeit der leitenden Persönlichkeiten und der Spieler auf den folgenden Artikel lenken zu dürfen, der von unserem angesehenen Kollegen, Herrn Dr. Albert Trillat stammt.

G. Troffaes

Billard und Tabak

Das Rauchen hat sich über die ganze Welt ausgebreitet und wird immer mehr betrieben. Diese Erscheinung hat zwei Ursachen, zuerst eine leichte Betäubung, die den Geisteszustand des Rauchers verändert, und dann wird die Empfindung erweckt, daß eine gute Zigarre, eine gut gestopfte Pfeife oder eine leichte Zigarette einen besonderen Genuß bringt. Es ist aber eine Gewohnheit. Man muß nur gewisse Industrielle sehen, die sich im Büro eine Zigarette anzünden, rasch einige Züge machen, sie in den Aschenbecher werfen und in einigen Augenblicken wieder eine neue anzünden. Man wird nicht behaupten können, daß dieser Mann ein richtiger Raucher wäre, er ist nur ein Wahnsinniger, der in gewissen unbegründeten Bewegungen die Schwierigkeiten seines Berufes oder seiner Stellung zu vergessen sucht.

Dieses Gemisch von leichter Betäubung und Wahnsinn scheint für das moderne Leben notwendig zu sein. Es ist derzeit möglich, durch Einnehmen gewisser Drogen ohne Willensanstrengung für längere Zeit eine Abneigung gegen das Rauchen zu erreichen. Viele Raucher sagen oft, daß sie nicht mehr rauchen wollen, wenn man ihnen aber vorschlägt, diese Drogen zu verwenden, so weigern sie sich, weil sie mehr oder weniger richtig denken, daß die gesundheitlichen Nachteile nur geringfügig sind und sie das Vergnügen nicht missen wollen, welches das Rauchen verursacht.

Die Gefahren für die starken Raucher sind sicherlich geringfügig. Man hat sowohl den Tabak wie auch das Zigarettenpapier beschuldigt; den Luft-

röhrenkrebs zu erregen, man hat auch gedacht, daß der Tabak die Ursache von vielen Herzinfarkten sei. Alles dies ist möglich, aber man kann nicht sagen, daß die große Mehrheit von Herz- oder Krebskranken übermäßig raucht.

Für die Sportler dagegen bringt der Tabak verschiedene Gefahren. Es ist fast sicher, daß er in kleinen Mengen nur wenig die Nerven beeinflusst, im Gegenteil, er täuscht sicherlich eine Beruhigung vor. Alle jene Sportarten, die einen großen Sauerstoffverbrauch verursachen und unter jeder Bedingung zu einer Erschöpfung führen, erfordern die vollständige Unterdrückung des Rauchens. Im Gegensatz dazu kann man große Meister, die weltbekannt sind, beobachten, die das Rauchen von Zigaretten oder Zigarren nicht lassen können. Wir denken an Autorennfahrer, an Golfspieler, an Billardmeister; in allen diesen Fällen handelt es sich um geringe physische Anstrengungen im Vergleich zu jenen der Athletik, des Schwimmens oder der Mannschaftssporte. Aber diese körperliche Anstrengung verbindet sich mit einer nicht sichtbaren aber außerordentlich intensiven, geistigen Arbeit.

Beim Billardspiel ist das Rauchen eher möglich als bei einem Autorennen; während einer Serie kommt es nicht in Frage. Es gibt vor allem ästhetische Gesichtspunkte, die nicht vernachlässigt werden sollen. Es gibt auch die Gefahren der Asche, welche das Tuch beschädigen oder einen Fehler verursachen kann.

Für den wartenden Mitbewerber, der seinem Gegner beim Spielen zuschaut

und mehr oder weniger ruhig auf seinem Sessel sitzt, der ihm Qualen verursacht, könnte es dagegen anders sein und man fragt sich, ob es wirklich notwendig ist, diesem Mitbewerber die Freuden einer Zigarette zu untersagen, die ihm die Leiden mildern könnte, welche ihm das Zuschauen, wie sein Gegner seine Punkte macht, bereitet.

Unsere Meinung ist einfach. Man muß nur wissen, ob der rauchende Spieler auf seinem Marterstuhl zu jenen gehört, welche ihre Betäubung einzuschätzen wissen welche ihre Zigarette genießen, oder ob er jenem Industriellen gleicht, die Zigarette auf Zigarette verbrennen, eher Wahnsinnige als Raucher. Und wenn es so ist, so glaube ich, daß man diesen Rauchern und Spielern einen Dienst erweist, wenn man ihnen das Rauchen während sie auf ihrem Sessel sitzen, verbietet. Ich bin sicher, daß sie rasch diese Gewohnheit ablegen und daß sie glücklicher sein werden, wenn sie nach einer Kampfpartie als wahre Raucher ihre Zigarette oder Pfeife oder Zigarre genießen können.

Persönlich als Chirurg aus Liebe und Beruf bin ich ein unverbesserlicher Raucher. Es ist selbstverständlich, daß ich während einer Operation nicht rauche (während einer Serie), aber ich rauche auch niemals in meinem Arbeitszimmer, während meiner Ordination oder wenn ich sitzend (Marterstuhl) die Geschichte des Kranken oder der Krankheit anhöre. In diesem Moment bin ich nicht am Stoß sondern der Kranke, doch nach drei Stunden Ordination (mittlere Dauer einer Partie) freue ich mich, wenn ich mich einige Augenblicke in einem Lehnstuhl hinrecken und eine gute Pfeife in voller Entspannung rauchen kann. Ich muß noch ergänzen, daß es nicht in Frage kommt, einige hastige Züge zu rauchen, wenn ich während meiner Ordination mich auf einige Zeit zurückziehen muß. Das wäre kein Rauchen, das wäre eine fixe Idee. Ich glaube, man muß in seinem Leben die fixe Idee an den Pranger stellen. Daß doch die Billardspieler es ebenso machen würden, wenn sie eine Welt- oder Europameisterschaft bestreiten. Wenn sie sich nur Rechenschaft geben, ob sie zu jenen Rauchern gehören, die ihre Schwäche genießen können oder ob sie nur einer fixen Idee nachgeben, dann sind sie geheilt.

Dr. Albert Trillat.

Nach Redaktionsschluß.

TSG Dresden-Nord wieder Deutscher Meister

Am 13. Punktspieltag klärte sich endlich die Titelfrage. Durch den Punktverlust von Leipzig in Schönau sind die Loksportler nun nicht mehr in der Lage die TSG abzufangen. Auch wenn sie das letzte Spiel in Dresden gegen die TSG zu ihrem Gunsten gestalten sollten, ist der Mannschaftsdurchschnitt der Dresdner bedeutend höher. Somit hat der Vorjahresmeister seinen Titel erfolgreich verteidigt und ist nun nach der 2maligen Erringung dem Ziel des ent-

gültigen Pokalbesitzes einen großen Schritt näher gekommen. Mit Lok Wahren-Leipzig steht zugleich der Vizemeister fest. Auch Gröna ist vom 3. Platz nicht mehr zu verdrängen. Eine Überraschung ist das sehr schlechte Abschneiden der Grönaer, aber daran wird wohl die oft mangelnde Harmonie schuld sein.

Nur im Absteigerfeld ist noch nicht alles klar. Der erste Absteiger steht mit Turbine Karl-Marx-Stadt fest. Nach

4jähriger Zugehörigkeit zur DDR-Liga haben sie sich die Bitternis des Ausscheidens selbst zuzuschreiben. In mehreren Heimspielen verstanden sie nicht, Pluspunkte zu buchen. Die letzte Chance bot sich noch einmal in Luckenwalde. Bei einem Sieg gegen Einheit und gleichzeitigen Niederlagen von Schönau und Brandenburg hätten sie zu diesen aufschließen können. Aber durch die wenig überzeugende Leistung aller Starter wurde dieser Zug verpaßt.

Deutscher Billard - Sportverband Redaktions-Kollegium

BESTELLSCHEIN

zum Bezug des Mitteilungsblattes „Der Billardsport“

BSG/SG/TSG bei

Einzelbestellern Vor- und Zuname

Postleitzahl und Ort

Straße und Hausnummer

Gesamtzahl der Mitglieder der Sektion

Der Endunterzeichnete bestellt ab Exemplare

als Nachbestellung Exemplare

als Neubestellung Exemplare

Letzter Bezug + Nachbestellung = Exemplare

Der Versand soll an folgende Anschrift

gerichtet werden: (Vor- u. Zuname)

Postleitzahl und Ori

Straße und Hausnummer

Bezugsgebühren werden vierteljährlich gezahlt auf das Bankkonto bJ Berliner Stadtkontor, Filiale 7, Konto Nr. 718510, Inhaber DBSV, Redaktionskollegium, oder auf das Postscheckkonto Berlin Nr. 56555, Inhaber DBSV, Generalsekretariat.

Die umstehend aufgeführten Bezugs- und Lieferungsbedingungen werden hiermit anerkannt.

Unterschrift des Bestellers
oder des Sektionsleiters

Anschrift:

Dieser Bestellschein ist zu senden an
Sportfreund Kurt Wickinger, 1055 Berlin 55, Rykestr. 48

Name und Anschrift des Werbers

Grüna und Luckenwalde haben durch die aus ökonomischen Gründen stattgefundenen Wochenendspiele die Saison bereits beendet. Das Spiel Luckenwalde : Grüna nahm den erwarteten Ausgang. Die Luckenwalder sind in diesem Jahr doch zu spielschwach, um einer Mannschaft wie Grüna ein ernsthafter Gegner zu sein. Zu dem Spiel Brandenburg : Grüna möchte ich mich vorerst nicht äußern. Jeder kann sich an Hand des nach-

stehenden Ergebnisses selbst seine Gedanken machen.

Brandenburg		Grüna	
Schendel	202	Zwingenberger	243
Warmt	224	Steinbach	242
W. Blawid	246	Lau	223
Zeh	215	Autengruber	302
Habicht	183	Krause	206
Bis jetzt steht das Ergebnis also 1256 zu 1070 für Grüna und nun kommt der Clou:			
Lothar Blawid	333	Stingl	104

Der Kampf endet mit 1403 zu 1320 Points für Brandenburg.

Die TSG Nord nahm gegen Görlitz harte Revanche für die im Hinspiel erlittene Niederlage. Mit 220 Punkten Unterschied wurde Görlitz regelrecht deklassiert. Schönau nutzte die Gunst der Stunde und schlug Leipzig mit der bisher nicht erreichten Quote von 1478. Das machte sich erheblich im Mannschaftsdurchschnitt bemerkbar. Mit ihren 1364,6 Punkten Durchschnitt sind sie kaum noch von Brandenburg zu erreichen. Schönau hat am kommenden Sonntag Görlitz zu Gast. Bei einem Heimsieg mit annehmbar gutem Ergebnis dürfte dem Klassenerhalt kaum etwas im Wege stehen. Brandenburg hingegen muß unbedingt gegen Turbine gewinnen und die Schönauer, falls diese auch gewinnen, mit 111 Punkten überbieten.

Der 2. Absteiger wird somit erst am letzten Spieltag ermittelt.

Die Ergebnisse vom 27./28. März 1965:
 Luckenwalde - Motor Grüna 1351:1397
 Brandenburg - Motor Grüna 1403:1320
 TSG Dresd. Nord - Lok Görlitz 1545:1325
 Mot. Schönau - Lok Leipzig-W. 1478:1383
 Luckenw. - Turbine K.-M.-St. 1323:1311

Tabelle:

	Spiele	Durchschn.
1. TSG Dresden Nord	13 22 : 4	19813 1524,4
2. Lok W.-Leipzig	13 20 : 6	18509 1424,5
3. Motor Grüna	14 18 : 10	20304 1450,2
4. Einh. Luckenwalde	14 14 : 14	19004 1357,4
5. Lok Görlitz	13 12 : 14	17581 1352,3
6. Motor Schönau	13 8 : 18	17740 1364,6
7. Stahl Brandenburg	13 8 : 18	17629 1356,0
8. Turbine K.-M.-St.	13 4 : 21	17678 1359,8

Rangliste:

1. Arnhold	13 Sp.	262,8	Durchschn.
2. Friedrich	14	262,6	
3. Hähne, M.	13	262,5	
4. Blawid, L.	13	261,3	
5. Hengmuth	12	258,5	
6. Autengruber	14	257,7	
7. Prinz	14	255,4	
8. Kaupisch	10	254,4	
9. Pietzsch	13	253,0	
10. Parre	14	251,9	
11. Rüsche	13	251,7	
12. Gehmlich	13	251,7	
13. Hähner	10	250,7	
14. Christl	14	249,7	
15. Schierz	13	249,2	
16. Höcker	10	247,8	
17. Stingl	14	244,6	
18. Krause	12	244,0	

Jugend:

1. Hähne, L.	13	259,8
2. Blawid, H.	13	245,0
3. Kitchler	13	237,6
4. Heyder	13	217,6

Aufsteiger zur Oberliga:

1. BSG Motor Reick Dresden	1385,2
2. BSG Turbine Potsdam	1368

Manfred Pietzsch,
 Leiter der DDR-Liga

Bezugs- und Lieferungsbedingungen

Für den Bezug des Fachblattes „Der Billardsport“ hat das Präsidium des DBSV folgende Festlegungen getroffen:

1. Jede Sektion Billard des DBSV ist zum Bezug von mindestens 4 Exemplaren verpflichtet

Darüber hinaus sollte jedes Mitglied der Sektion zugleich Abonnent des Fachblattes werden. Jede Sektion sollte erreichen, daß wenigstens jedes 2. Mitglied zugleich Bezieher wird.

2. Veränderungen im Abonnement sind grundsätzlich an den Sportfreund Kurt Wicking, 1055 Berlin 55, Rykestraße 48 zu richten.

3. Abbestellungen können nur zum Quartalsende angenommen und berücksichtigt werden, (also 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember).

4. Abbestellungen, die mehr als 3 Abonnenten beinhalten, können nur berücksichtigt werden, wenn triftige Gründe vorliegen, sie sind vom Vorsitzenden der BSG gegenzeichnen zu lassen.

5. Die Bezugsgebühren sind vierteljährlich zahlbar. Die Zahlung hat ohne besondere Aufforderungen zu erfolgen. Eventuell notwendig werdende Mahnungen gehen zu Lasten der betreffenden Sektion.

Redaktions-Kollegium